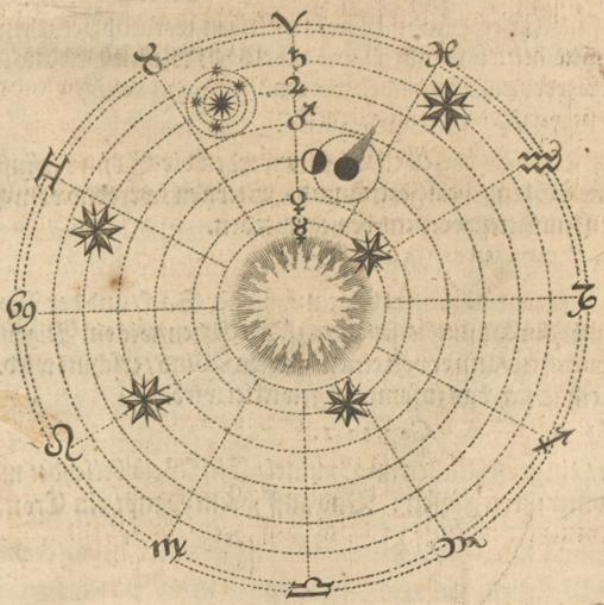
DETECTIO DIOPTRICA,

Corporum Planetarum Verorum.

Das ist/

Von der wundersamen/ doch wesentlichen/ wahren vnd natürlichen Bildnuß/ vnd Cörperlichen Form/ vnd Gstalt der sieben Planetsternen/ vnd etlicher Fixen Sternen/ seltzamen/ vnd zuvor vnerhörten Erscheinung im Firmament/ welche man zu diesen letzten Zeiten/ durch die künstliche Instrumenta Dioptrica, erst recht gesehen/ vnd gründlich erfahren hat.

Kurtz verzeichnet/ vnd durch besondere Kupfferstück angebildet/ vnd Jedermännigklichen/ die grossen/ vnd bißher verborgenen Wunderwerck Gottes/ ouch zubeschawen/ für die Augen gstelt.



Franckfurt am Mayn/ bey Matthæo Merian/

Im Jahr 1643.

DJe Himmel/ Sternen/ Sonn/vnd Mon
Nicht rein sind/altend/werdn vergohn.

Matth. 10. 26.

Es ist nichts bedeckt / das nicht werde entdeckt werden : Vnd verborgen / das man nicht wüssen werde.

Job. cap. 25.

Wie mag eines Menschen Kind rein seyn? Sihe/der Mon scheind noch nicht (von eygnem Liecht) vnd die Sternen sind noch nicht rein/vor den Augen Gottes.

Matth. 24. 35.

Der Himmel vnd die Erden werdend zergahn / aber meine Wort werdend nicht zergahn.

Zum Hebr. 1. 10.

Die Himmel / sind deiner Hände Werck / dieselben werdend vergehen : Du aber wirst bleiben / vnd sie werdend alle veralten / wie ein Kleyd / wie ein Gewand wirstu sie zusammen wicklen/vnd sie werdend verwandelt werden.

Matth. 24. 29.

Bald nach dieser Trübsal / derselben Tagen / werden die Sonn verfinstert werden/ vnd der Mon wird seinen Glantz nicht geben/vnd die Sternen / werdend vom Himmel fallen/vnd die Krafft der Himmelen werdend bewegt werden.

Apocal. 6. 12.

Vnd die Sonn ist schwartz worden / wie ein Häriner Sack / vnd der Mon ward/wie Blut. Vnd die Sternen deß Himmels/fielend auff die Erden/wie ein Feigenbaum/seine Feigen/die vnzeitig/abwirfft/wann er von einem grossen Wind / erschütt wird. Vnd der Himmel entwich/ wie ein Buch/das zusammen gewicklet wird.

Cap. 12. 1.

Vnd es erschien / ein groß Zeichen im Himmel/ Ein Weib bekleydet mit der Sonnen : Vnd der Mon vnter jhren Füssen : Vnd auff jhrem Haupt/ein Cron / von zwölff Sternen.

Dem

Dem Frommen/Ehren-vnd Nohtvesten/Fürnehmen/
vnd Weisen Herrn/Fendrichen/

Johann Georgen Werdmüllern/deß Grossen Raths/vnd der Bevestigung der Statt Zürich verordneten Ingenieurn/meinem Ehrenden/Günstigen/vielgeliebten Herrn.

ES beschreiben / die Heydnischen Historici, Frommer/Ehren-vnd Nohtvester Herr Fenderich/zwey denckwirdige Exempel / hochverständiger / vnd wolerfahrner Mathematicorum daß sie jhren Künsten/so eyferig obgelegen/vnd nachgesinnet/daß sie jhren selbs/vnd deß gegenwertigen Zustands vergessen.

Thales Milesius, einer der sieben weisen Meistern / in Griechenland/da er einsmals stellatum gangen/vnd nach dem Gstirn / so ernstlich gluget/seye er in ein Gruben gfallen / vnd deßwegen verspottet / vnd außgelacht worden / da er aber deßwegen / freylich nicht sollen verspottet worden seyn. Vnd solte man diesen Fahl/einen der sich auff die Astronomi legt/das Gstirn vnd dessen Lauff/ auch fleissig observiert / zuverkleineren/ vnd zuverspotten/wie es gmeinklich gschicht/nicht anziehen. Dann welicher die Himmelischen Liechter / die GOTT in seinem schönen Theatro, auff Erden herab zuleuchten/hat auffgestelt/recht will kennen/ die Planeten/von fixen oberen Sternen/vnderscheiden/der muß solche/nicht wie ein Kuh/ein newes Thor/anschawen/sunder darzu ein scharpffes Gsicht gebrauchen/ vnd vber sich sehen mit grossem Fleiß. Vnd wann er schon/

durch ein Brillen/oder andern Spiegel/wie Ptolemæus, aller Astronomorum Principal / darnach mit höchstem Ernst schawet / mag er doch/ nicht den zehenden Theil der Sternen/vnd andere verborgnen Wunderen derselben / ich gschweig jhr natürliche rechte cörperliche Gstalt / Farb/ Liecht / Grösse vnd Bewegung / mit seinem Gsicht erreichen vnd begreiffen. Wann die Astronomi der alten/vor Zeiten/mit solichen Instrumentis Dioptricis, als man heutigs Tags/begabet gwesen / sie hätten in Astronomia, mehr/ als wir auff heutigen Tag/præstiert/vnd solliche leichter/als sunst bschehen/an Tag geben. Es hat sich Thales, in seinen Prognosticis fürsichtiger / als die heutigen Prognosticanten / vnnd Wetterpropheten verhalten / da er den Iconibus, ein grosse / vnd erschrocken liche Sonnenfinsternuß verkündte / welche auch / so groß vnd erschrockenlich auff bstimpt Zeit/sich zugetragen / wie er verkündt ghabt / inmassen der helle Tag vnversehenlich / in ein finstere Nacht / ist verwandlet worden/ daß davon zween grosse Potentaten / die dazumal / ein blutiges Treffen/ miteinanderen gethan/ von dem Conflictu, vnd Stritt sind abgeschreckt/ vnd zu einem Frieden disponiert worden. Wie dann die Astronomi/dergleichen Finsternüssen/daß der Mon in Perigæo, vnd die Sonn in Apogæo gstanden/wie dazumal/nicht vermerckt vnd angezeigt. Sunst thut ein Astronomus vnd Prognosticant / viel ein grösseren Fehl/ wann er der Welt/oder besunderen Länderen/ Stätten/oder Personen / groß Glück/ Frieden/vnd alles guts prognosticiert: Oder viel Vnglück/grossen Jammer vnd alles böse verkündt / da sich aber das Widerspiel begibt / vnd der Eventus seinen Prognosticationibus, nienen respondiert/dardurch wird die Astronomia veracht / vnnd die rechten Astronomi, die mit solichen lugenhafften vnnd Heydnischen Hypothesibus nicht vmbgehen / damit ouch verschreit/ vnnd billich dergleichen Astronomi Practici, das Gstirn / auch besser kennen / fleissiger beschawen / vnd jhme nicht mer zuschreiben solten / als sich gebührt / die H. Schrifft / vnd die Christenliche Religion zulassen / vnnd der Heydnischen vnnd vielen hypothesium müssig gehen.

Das ander Exempel / ist von Archimede, einem scharpffsinnigen Mathematico, in Sicilia in der Statt Syracusa wohnhafft / daß er/ ob

den

doen Geometrischen Figuren/ vnd deren künstlichen Delineation gesessen/ doarauff all Sinn vnd Gmüht verwendt / daß er der Statt / welche dazumalen/von Marcello einem Römischen Feld-Obristen/gestürmbt / vnnd innngenommen worden / nicht vermerckt vnd gespürt / vnd als ein rauwer Soldat zu jhm in sein Hauß gebrochen/er jhn mit Zorn / als der jhm hinderlich seye/geheissen von jhm abtretten / er aber solches / nicht besser verstanden / dann daß er diesen thewren Mathematicum vnbarmhertzig hat vomb das Leben gebracht/mit deß Marcelli grossem Beduren / vnd Hertzleyd.

Es wird diß Exempel/auch nicht recht/ vñ mer zu Verachtung vnd Glächter dergleichen Künsten vnnd Künstleren angezogen / als wann solliche/nur dergleichen effectum, Frucht vnd Nutzbarkeit/vnd dergleichen Belohnung/einem der damit vmbgeht/endlich bringend.

Daß diese Statt vnversehenlich / ist ingenommen worden/vnd Archimedes sein Leben verloren / war gschehen / von wegen jhres Königs/ vnd der Bürgeren grosser Sorglosigkeit / welche das Fest der Göttin Dianæ, mit Essen vnd Trincken / wie auch vielfältigen Freudenspielen begangen/daß sie deß Feinds / der doch in der Nacht / vnnd eben zuvor/als sie von jhm zu Wasser/vnnd zu Land härtigklichen belägert worden/durch deß Archimedis Ordnung / Künst vnnd wunderbare Machinamenta, erst errettet worden/vnnd sie deßwegen / auff solichen Feind besser / als zuvor / Achtung geben sollen. Es hat Archimedes, welcher seiner Mitbürgeren Vnmaß vnnd Eitelkeit nicht theilhafftig war / vermeint/er seye in Oberkeitlicher guter Protection / vnnd weil man seiner Hülff nicht begert/ sich deß Kriegswesens/nicht konnen annehmen / vnd auff den Feind/ Achtung zugeben/nicht bestelt worden.

Daß ich aber zu diesen gefährlichen Zeiten / meine Augen / nach den Himlischen Liechteren/so ernsthafft / vnd so fleissig gerichtet / vnd hierinn auch / anderer Astronomorum observationes gebrauch / die wunderbarme Gstalt der Planetsternen / welche auff das Kupffer gebracht / Jedermänniglichen / soliche / als grosse Wunderwerck Gottes zubeschauwen/ fürhalte / darzu hab ich viel höhere vnd grössere Vrsachen / als Thales vber sich zusehen. Weil wir zu diesen Zeiten / von Gottes Gnaden/ bessers

vnd scharpffers Gsicht / der künstlichen vnnd wunderſamen Inſtrumentorum Dioptricorum, dardurch wir die verborgnen Phænomena der Planeten / darvon in dieſem Tractat weitläuffig gehandlet / vnnd hiemit die Wunderwerck GOTtes / erkennen können / vnd offenbaren. Dann es ſtelt vns GOtt / in ſeinem obern Theatro, neben dieſen natürlichen Creaturen / ouch vbernatürliche / vnnd ſo erſchrockenliche Prodigia vnnd Oſtenta, die ſich nach der Weiſſagung Joëlis, Chriſti vnd ſeiner Apoſteln / in dieſen letſten Zeiten erfüllend / welche ouch ſind fleiſſig vnd ernſtlich zu beſchawen / da heißt es nach der Vermahnung Chriſti: Wann anfahend dieſe Ding zu gſchehen / ſo ſehend auff / vnnd hebend euwere Häupter empor.

Ouch wird den Aſtronomis hiemit / bey Fürhaltung / dieſer natürlichen wunderbarlichen Gſtalt der Planetſternen / die rechten Symbola, vnnd Signa hieroglyphica ihre natürliche Krafft / vnd Würckung / dardurch beſſer zuerkennen / fürgehalten.

Daß ich aber dieſen meinen Tractat / Gröſſe halben / ſchlecht vnnd gering / Innhalts aber groß vnd wichtig / meinem Ehrenden / Günſtigen / vnd vielgeliebten Herren / als einem verſtändigen Archimediſchen Architecto, vnnd von vnſeren gnädigen Herren vnnd Oberen / vber das groſſe Werck der Beveſtigung vnſerer Statt verordneten Ingenieurn Ingenioſo, hab dedicieren / vnter ſeinem Ehren-Namen / vnd Patrocinio publicieren dörffen / gſchicht beſter Meynung vnnd Affection zu jhm / weil ich verſtahn / daß er der Aſtronomey / ouch guten Bericht vnd Erfahrung hat / vnd fürnemlich derſelben Fundamentaliſchen Künſten Arithmeticam vnd Geometriam, wie auch deren Praxin in Vbung hat / wie die groſſen Werck durch ſein Ordination / biß Dato in kurtzer Zeit / ſchon verrichtet / gnugſam bezeugend. GOtt verleyhe jhme zu Vollendung dieſes angehebten Wercks / noch weiter Geiſt / Gnad / viel Glück / vnd gute Geſundheit. Vnd wölle jhme diß klein Werckle von den vnerhörten Phænomenis der Planeten / günſtiglich gefallen laſſen / vnnd nicht / als Phaſmata Phantaſtica, ſunder als naturalia vnd realia Phænomena erkennen vnd halten.

Der

Der Gnädig / Allmächtig / vnnd Barmhertzig GOTT / erhalte vns / in diesen gfährlichen / vnnd leydigen Zeiten / noch weiters / in seinem Wätterlichen Schutz vnnd Schirm / guten Frieden / vnd bey dieser vnserer Leibs vnd der Seelen Freyheit / durch Jesum Christum! Amen.

Deß Herren Freund-Dienstgeflissener allezeit /

MATTHIAS HIRZGARTER,
Mathemat. zu Zürich.

Der

Der sieben Planetsternen/ wundersame Gstallt/ Lauff/ Liecht/ vnd Würckung.

VOn GOTT/ die Planeten/ die Welt/
Zu regieren/ sind fürgestelt/
Gantz seltzam/ hat Er sie formiert/
Damit jhr Natur/ adumbriert/
Wie mans am Lauff/ Würckung/ vnd Liecht
Augenscheinlich/ auff Erden gsicht/
Da merckend wir/ erstlich darbey/
Daß jhr Lauff/ auch gar seltzam sey.
Dann sie gschwind/ ald gmach/ lauffnd daher/
Nachdem sie vns/ sind nach/ ald vehr:
Jetz steigend sie/ vber sich hoch/
Fahrend wider herab/ darnach/
Gahnd hinder sich/ vnd für sich auch/
Dann stehnd sie still/ nach jhrem Brauch/
Verrichtend jhrn Lauff/ vmb die Sonn/
Werdend von jhr/ erleuchtet schön:
Scheinend jetzt groß/ hell/ schön/ vnd klar/
Bald wider klein/ vnd timber gar:
Kommend zusammen offt/ vnd dick/
Ein andren geben sie/ manchen Blick/
Verendrend sich/ nach den zwölff Zeichen/
Wann sie/ dieselben/ thund durchstreichen:
Der vndren Welt/ sie gar nach sind/
Drumb man jhr Würckung/ mer empfind/
Als deß fixen Gstirns/ dargegen
Das von vns ist/ gar weit abglegen.
Drumb ist kein Wunder/ daß sie Gott/
So wunderbar/ gestaltet hat:
Dann seltzam/ sie verhalten sich/
Vnd ist keiner/ dem andern gleich.
An Grösse/ Farb/ vnd Qualitet/
Ouch an jhr Corperalitet.

Kurtze Verzeichnuß/

Der bißhero vnbekandten/vnd vnerhörten Cörperlichen Figur/vnd Gstalt/ der sieben Planetsternen/ vnd was darbey weiter zuvernehmen.

Das Erste Capitel.

Von den Instrumentis Dioptricis, vnd Perspectiv-Gläsern/ als auch newerfundenen Mitteln/durch welche/man die Planetsternen/recht vnd gründlich gesehen/vnd erkennt hat.

DAß die Perspectiv-Rohr/ zu diesen vnseren Zeiten/ auffkommen/ so gmein worden/ vnd schier in allen Landen/ in Brauch vnd Vbung gebracht/weder daß bey den Alten beschehen/ darzu haben die erfahrnen Mathematici, vnd Astronomi, zu solicher Invention/ nebend der besunderen Regierung vnd Anordnung GOttes/ durch welche in diesen letsten Zeiten/ alle Künst/ auff das höchst steigen/ vnd was vor alten Zeiten verborgen/oder in Geheim gehalten/ dißmalen soll an das Liecht kommen/wie ouch nicht weniger die Historici, welche auch von etlichen wunderbaren Perspectiv-Spieglen vermelden/besunderen Anloß/vnd nicht geringe Vrsach geben.

Es hat der Woledle/ vnd hochgelehrte Mathematicus, Astronomus, vnd Architectus, Tycho Brahe, dessen hohen Namens/vnd grosse Erfahrung wegen/ vnd daß er die künstlichen/ köstlichen/ vnd gröstẽ Instrumenta, zu den Observationibus gebraucht/ von denen man jemals ghört/ auch vor Zeiten/ in meiner Wanderschafft in Dennmarck verfügt gehabt/die Opticam, als ein nohtwendige Kunst hoch commendiert/ daß

die Astronomi, in observationibus der refractionum, corporum luminosorum besser in acht nehmend / als die Alten gethan haben / weil die Astra, die durch den oberen Lufft / welcher rein / hell vnd lauter / durch den vnteren gröberen vnnd dickeren Lufft scheinend / mächtige Radiationes vnd Refractiones caussieren. Insonderheit / wann sie sich gegen dem Horizonti nahend / vnd hiemit die rechten Observationes verkehrend / vnd mächtig verenderend. Vnd zu dem End hat er einē Büchel / durchgraben / vnd außhöhlen lassen / damit er auß der Tieffe / darinn er auch etliche Instrumenta Astronomica verordnet / von dem Schein der Sonnen / deß Mons vnd Sternen / nicht gehindert / vnnd besser observieren / vnd abmessen könne / wie er dann auch lange Canal / vnnd Rohr / gegen der Sonnen gebraucht / was er dardurch erfahren / ist vnnohtwendig hie zuvermelden.

Demnach vermeldend die Historici, daß die Alten / vor Zeiten / ouch künstliche Gläser vnd Spiegel gebraucht habend / dardurch sie weit abgelegne Ding / gantz deutlich sehen können. Als in einer Insul Pharos genennt / vnwehr von Alexandria / seye ein hoher Thurn / welicher vnter die sieben Wunderwerck der Welt gezehlt worden / von dem König Ptolomæo, vor Christi Geburt gebauwen / darauff ein künstlicher Spiegel gestanden / in welchem man / die Schiff auff dem Meer / die bey 15. Meilen / noch weit darvon waren / deutlich sehen können.

Von C. Julio Cæsare vermelden die Historici, daß er einen sehr grossen Spiegel / im Krieg gebraucht habe / mit welchem er / vber das Meer die Beschaffenheit deß Feldlägers / wie auch die Stätt im kleineren Britannia / sehen können.

Von Leone X. diß Namens / Papst zu Rom / wird vermeldet / daß er ein besunderer Liebhaber der Künsten / vnd aller Künstleren gewesen / vnd ein künstlichen Spiegel gehabt / damit er von dem Ort seiner Wohnung / auff dem Berg Fesulano, welicher vnwehr von Florentz / die Vögel deutlich sehen / vnd soliche vnderscheyden können.

Gleiches list man von Alberto Magno, wie auch von Cornelio Agrippa, daß sie auch dergleichen wunderbare / vnnd künstliche Spiegel gehabt /

gehabt / welche sie aber nur vertrawten / vnnd bekanten Fründen gezeigt habend.

Rogerus Bacon, ein Englischer Ordensmann / ein hochgelehrter vnd berühmbter Künstler / welicher glebt zun Zeiten Henrici IV. Königs daselbst / vor 242. Jahren / vermeldet in einem Tractat / daß man durch Kunst / soliche Spiegel zurichten könne / daß man dardurch / vehr vnd weit abgelegne Ding / im Gstirn / vnnd auff Erden / wie klein soliche seyen / vergrösseren könne / daß söliche groß erscheinend / vnd man sie ring / als wann sie vor den Augen weind / sehen könne. Ob aber dieser Author, dergleichen Spiegel zugericht / vnd was er damit erfahren habe / wird nienen vermeldet.

Es vermeldet auch Johannes Porta, von dem fürnehmen Astronomo Ptolemæo, daß er künstliche Spiegel gehabt / vnd zum Gstirn gebraucht habe. Aber dardurch dergleichen Ding / wie die jetzigen Astronomi, nicht gsehen vnd erfahren.

Vnd weil dergleichen Instrumenta Optica, mancherley sind / vnd nach der dryfachen Optica vnderscheyden werden / kan man eygentlich / nicht auß den Historien vnderscheyden / welicherley die oberzehlten Authores, gebraucht habend.

Es ist Optica generalis, in welcher / in gemein gehandlet wird / von natürlicher Erscheinung / der sichtbaren Dingen / welches heißt Radiatura naturalis / was ein Aug natürlicher Weiß begrefft / vnnd sehen kan.

Demnach ist Dioptrica, welche handlet / von dem Radio refracto, vnd durchsichtigen Spieglen / Brillen / Gläseren / oder Perspectiv-Rohren / durch welche / das Gesicht geleytet wird / vnnd die Objecta, vnd sichtbare Ding / deutlicher / heller vnd grösser sehen kan.

Zum dritten ist Catoptrica, welche handlet / von dem Radio reflexo, da die sichtbaren Ding / in superficie der Spieglen / vnd Gläseren gesehen werden / oder durch ein Widerschein / auff einem weissen Tuch / Papyr / Wand / oder Mauer erscheinend / vnd repræsentiert werden. Vnd zu solchem End / werden auch künstliche Spiegel / von Metall zugerichtet / mit welichen man Holtz / Strauw / Tuch / ꝛc. von Weitnuß / anzünden / vnd verbrennen kan / oder darmit / einen hellen / vnd heitteren Schein / kan

werffen / durch ein tunckle/oder finstere Ort/zu Nacht / in grosse Stück/ Feldschlangen/ Rohr/vnd sehen biß auff den Kern hinein / vnnd erkundigen/ob solche glatt/eben/vnd zum Brauch dienstlich seyen/ wie die Erfahrung bezüget.

Es ist auch in Erfahrung / daß einer ein Perspectiv-Rohr gehabt/ durch welches er einem / bey hellem Tag / das Gstirn gezeigt. Vnd ein anderer durch ein besunders Rohr/das Corpus der Sonnen/vnd wie solliches gestaltet/einem gewiesen.

Anlanget die künstlichen Perspectiv-Rohr / durch die man/bey kurtzen Jahren/zu besserer Erkanntnuß / deß Gstirns kommen / da schreibet man / die erste Erfindung nicht nur einem allein zu / sunder etlichen : Als erstlich/Anno 1609. einem Niderländischen / vnd künstlichen Brillenmacher/von Mittelburg/ Johannes Lippersein geneñt/ vnd deßwegen/von dem Keyserlichen Mathematico , Joh. Kepplero, in sein Bücheren/an manchem Ort / das Niderländisch Perspectiv-Rohr/ oder Telescopium genennt wird : Demnach hat solche Telescopia , ein Florentinischer Edelmann/vnd hochgelehrter Mathematicus , vnnd Astronomus, Galilæus Galilæi genennt / zum Gstirn gebraucht/vnd viel newe / vnnd vnerhörte Ding/davon entdeckt vnd geoffenbaret/ deßgleichen gedachter Herr Kepplerus, die subtile Gsichtkunst / Dioptricam, Methodicè beschrieben/vnd in Druck geben.

Vnd endlich/vor wenig Jahren/hat ein Sinnreicher/Neapolitanischer Edelmann/ zwey die allerbesten Perspectiv-Rohr / von denen jemals ghört worden / zurichten lassen / deren eins/ er/ einer Fürstlichen Person/ in Italia/vmb zweyhundert Ducathen verkaufft/ vnd das ander zur Observation deß Gstirns/selbs gebraucht/durch welches/er die rechte Form/ vnd Gstalt/deß Mons/ Saturni, vnnd Martis, darvon in diesem Tractat vermeldet/wird/ deutlicher/ als jemals beschehen/ gesehen vnnd observiert hat/dessen Abriß vnd Corperliche Gstalt/ wie sie der Edelmann / selbs abreissen lassen/ von einem vertrauwten / vnd guten Herrn / vnd Freund mir von Padua/kurtz verschiener Zeit/ist vberschickt worden.

Hienebend mir ouch schrifftlichen Bericht gethan/wie soliches Perspectiv-Rohr / dardurch er nicht nur drey Planeten / sunder auch das ander Gstirn / observiert vnd gesehen/gstaltet gwesen/vnnd vermeldet / daß

solches bey sechs Schuh lang / vnd beyde Gläser gegen einanderen rechter Dicke / vnd ein besundere Proportion / daran die gantze Kunst gelegen / gehabt habe.

Es hat zwar / der vorgedachte Tycho Brahe, die Ætheream regionem, zimlicher massen / durch seine künstliche Instrumenta, durchforschet / vnd erkündiget / vnnd die Eytelkeit der Astronomischen Hypothesium, gnugsam erfahren / vnd auß der Astronomey geschafft / vnd daß die Planetsternen / nicht an gwüsse Orten / wie die Alten außgeben / angeheffte t / sunder in freyem Æthere, vnd hellen / subtilen Lufft / jhren Lauff habend / mit vielen Gründen bezeuget / vnd bestattet. Aber die grosse Kumlichkeit / der Instrumentorum Dioptricorum, hat er nicht erlebt / vnd erfahren.

Vnd das ist die grosse Nutzbarkeit dieser Perspectiv-Gläseren / vnd Rohren / dardurch die Astronomia, nun corrigiert / vnnd von vnnützen schwären Hypothesibus erlediget / vnd corrigiert / wie auch darzu / als zu der edlen Kunst / ein ringerer vnd leichterer Weg gebanet / sunder dardurch die oberen Creaturen der Welt / vnd hiemit GOtt der Schöpffer besser zu erkennen geben worden / welches / für ein besunders Gnadenwerck Gottes / so dieser letsten Welt / nebend anderen grossen Gutthaten widerfahren / zuhalten / vnd darbey abzunehmen / daß die anderen Facultates, vnd freyen Künst / auch zu jhrer Vollkommenheit / vnnd hiemit auch / vor dem End der Welt / steigen werdend: Ouch was lang verborgen gelegen / offenbar werden / der helle Tag anbrechen / vnd der schöne Morgensterne / nicht allein im Firmament / sunder in vnseren Hertzen / recht auffgehen.

Daß aber durch dergleichen Telescopia, vnnd Instrumenta Dioptrica, vnd Catoptrica, am Firmament / vnd vnderem Æthere, so seltzame / wundersame / vnd newen Formen / vnd Gstalten deß Gstirns entdeckt worden / die keinem Sternen gleich sehen / nicht seyen Phantasmata, vnnd leere Phasmata, wie man dann einem / durch dergleichen Gläser / vnnd Spiegel / die Objecta, wunderbarlich kan vmbkehren / vnnd verenderen / daß sie seltzam / Monstrosisch / vnd vngeformbt erscheinend: Sunder sich also / in Warheit / wie in diesem Tractat vermeldet / verhalte / vnd die Erfahrung bezeugen wird / dessen darff jhme / der gutherzige Leser / keine

Gedancken machen/vnnd also inbilden: Dann solche Ding/ man bey den objectis auff Erden/ leicht kan probieren/ vnd erkennen/ davon vnnöhtig/ viel zuvermelden.

****

Das Ander Capitel.

Von dem Phænomeno Lunæ, als von dem vntersten/ vnd nächsten Planeten/ bey der Erden/ wie/ nemlich/ der Mon/ von Gott dem Schöpffer gebildet/ dessen natürliche Form/ vnd Gstalt/ vor diesem/ niemals also gesehen/ vnd erkent worden/ allhie für Augen gestelt.

DIeweil der Mon das ander groß Nachtliecht/ wie jhn die H. Schrifft nennt/ sunst der vnterst Planetsterne/ so am nächsten bey der Erden/ vnd deßwegen/ mit keinen Stralen/ vnd flammenden Zincken/ wie die anderen Sternen/ deß oberen Firmaments/ der achten Sphær, erscheind/ vnnd allein das grosse Liecht der Welt genennt wird/ weil er von wegen/ der Nähe/ vnseren Augen groß erscheind/ der sunst kleiner/ als alle fixen Sternen. Ist nur an einem Theil/ weliches er/ gegen der Sonnen kehrt/ in seinem orbe Eccentrico', scheinbar vnnd glantzend: Im andern Theil aber/ ist er dunckel vnd finster/ vnnd gar nicht recht rund vnd kuglecht/ wie die Sonn vnnd andere Sternen/ auch ist sein scheinbar Theil nicht schön/ rein vnnd allenthalben klar vnd hell/ sunder an etlichen Orten dunckel vnnd finster/ mit schwartzen Maklen durchzogen/ trüb/ schattachtig/ vnd befleckt.

Dieser finsteren/ vnd duncklen Flecken halben/ hat man mancherley Meynungen. Das gemein Volck haltet soliche/ für eines Mentschen Angesicht/ wie man dann jhn auch/ mit einem Angesicht/ allwegen anbildet/ vnd also abmahlet/ ist aber weit gefehlet/ wie hernach zuvernehmen.

Andere aber halten soliche/ für ein Befleckung/ so diesem Gstirn/ von vnteren befleckten Elementen widerfahren/ wie zuschliessen vnd abzunehmen/ in seiner Verfinsterungen/ da er in den vergifften Schatten der Erden gehn muß/ welicher auffsteigt/ von der hitzigen vnnd gifftigen Zona torrida,

toorrida, wie auch von kalten/neblechten/vnd vnreinen Zona frigida, dardurch das Corpus deß Mons/ mächtig befleckt werde/ welches sunst keinem Gstirn widerfährt.

Ouch glaubend etliche/ diese finstere Theil/ im Mon kommend/ voon dem leydigen/vnd sündlichen Fahl deß Mentschen/ vnd anderen grusaamen Sünden/Blutvergiessen/ vnnd Vnreinigkeit der Welt/darvon/ füürnämlich die Elementa, vnnd hiemit/ das gantze Gstirn/vervnreiniget vnnd befleckt werden/ wie dann der Fluch/ alle cörperliche Creaturen/ wie zuglauben/ mächtig berührt hat/ inmassen nichts mehr/ in dieser Welt/ reein vnnd vollkommen/ wie es GOtt erschaffen/ vor seinen Augen erscheind. Also zuglauben/ habe soliches/den Mon berührt. Daß aber diese Befleckung/die natürliche Bildnuß/ vnnd cörperliche Gstalt/ deß Mons/Saturni, Martis, vnd der anderen Planeten verkehrt/verderbt/oder verendert habe/darvon wir dißmal handlen/ist nicht zuglauben. Dann soliches Gstirn/von GOtt dem Schöpffer/ohne allen Zweiffel/ also wunderbarlich geformiert/gestaltet vnd erschaffen worden.

Anlanget nun die cörperliche Form deß Mons/ ist soliche hergenommen/abgerissen/ vnd verzeichnet worden/ wie er durch das beste Perspectiv-Rohr/von dem man erfahren/als er vollwas/vnd das Plenilunium, oder Vollmon genennt worden/ als er seinen scheinbaren/ vnnd von der Sonnen erleuchten Theil/gantz gegen der Erden gewendt hat. Ob aber oder Mon/nach seiner gantzen Form/allenthalben vollkommen/ vnd recht kruglecht/vnd Circkelrund seye/ weil man an jhme/ weder durch das natürlich Gsicht/ noch Perspectiv-Rohr/ den abgewenden Theil/ von der Sonnen/ welcher gantz dunckel/ vnd finster ist/ recht vnd gründlich sehen kan/oder auff derselben Sitten/ hohl/ oder gebuglet seye/ laß ich in seinem Ort stehen/ allein stell ich/ dem Leser/ diß für Augen/ wie der scheinbare Theil gestaltet seye.

In dem scheinbaren Theil deß Mons/ welicher von der Sonnen/ mehr/als der halbe Theil erleuchtet wird/sihet man:

Zum ersten/daß zu eusserst/ an dem Theil/ an dem er schweind/ vnd wachst/kein recht ebnen/vnd halbrunden Circkel/ sunder daß solicher/ vneben/abgesetzt/ wie das Erdrich/ daran ein Wasser stoßt/ zu eusserst/an dem Port/vnd Gstad/ viel Spitz/ Zincken/ vnd Winckel/ oder von dem

Wasser

Wasser hinein gefressen/vnd gantz vneben ist/wie in dem Abriß/vnd Kupffer deß Mons/zusehen.

Demnach ist Superficies vnd runde Theil / ouch nicht eben/ vnnd recht rund/wie ein gethroytte/vnd glatte Kugel/ sunder drauff erscheinend dreyerley vnderschiedliche Formen/vnd vnebne Theil.

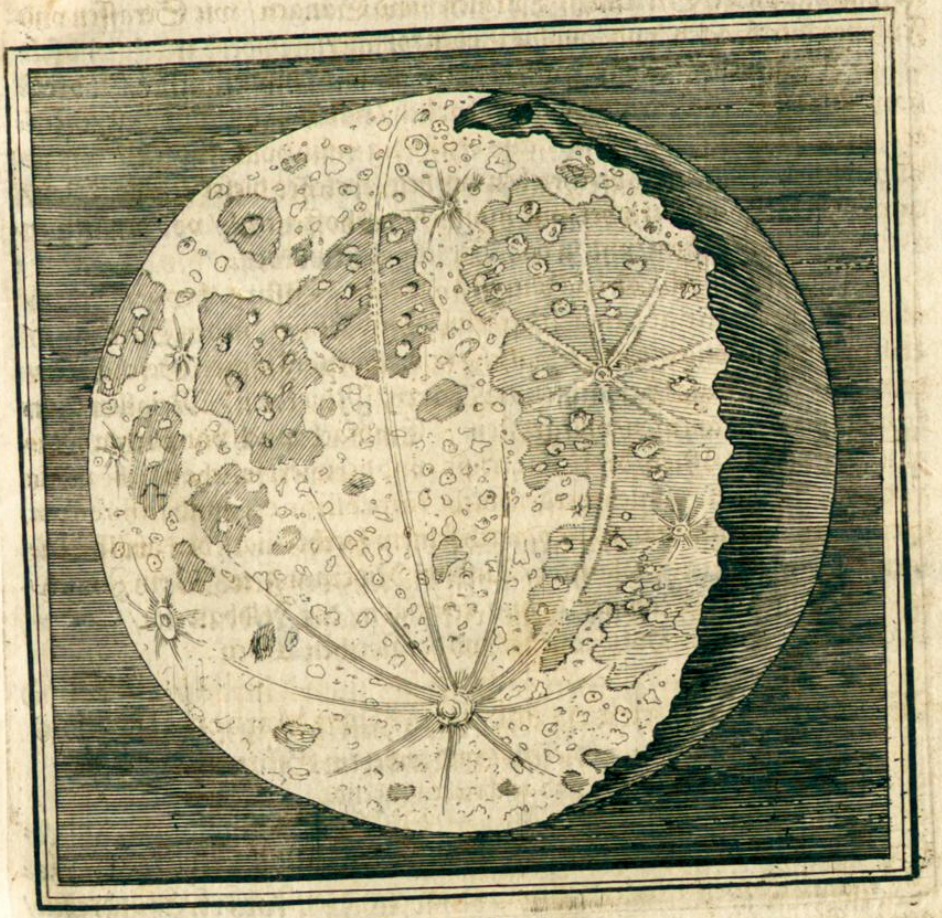
Erstlich/ist das gantze Corpus, deß Mons bäglech/ birgig/ rauch/ vnd gantz vneben / darinn viel vngleiche Büchel / wie grosse vnnd kleine Berg/Felsen/vnd Hochinen erscheinend/welche viel heller scheinend/vnd glantzend/als die anderen Theil/ vnd vnter solichen erscheind / ein mächtige Höhe / wie bey vns auff Erden/ ein grosser / vnd hoher Schneberg/ welicher die anderen/am Glantz / vnd Höhe vbertrifft/vnd sind viel/vnd mancherley ebne Plätz/ mit vielen Büchlen/ vnd Bergen vmbgeben / als Wählen / Schantzen vnnd Bollwercken/ vnd solche ebnen Theil/ die jnnerthalb begriffen/ sind auch tunckel vnd finster.

Demnach sind in Corpore Lunari , viel nidere vnnd tieffe Theil/ grosse Holinen/ Thäler/vnd Löcher/ welche noch grössere Tünckle / vnd Schatten machend / darinn das Liecht der Sonnen / nicht kommen kan/ vnd solche tieffe Thäler machend / die schwartze Flecken / vnd Maasen in dem Mon. Welche auch durch die gemeinen Perspectiv-Rohr / mögen gesehen werden.

Zum dritten / sind durch das gantze Corpus deß Mons / viel hellglantzende Theil/wie Spiegel/hin vnd wider/ welche heitterer scheinend/ als der gantze scheinbare Theil deß Mons. Demnach vnderthalb / gegen dem Rand / vnnd eusserstem Theil/ da erzeigt sich ein fürauß grosser/vnd heller Glantz/ als ein Centrum, vnnd Vrsprung/auß welchem zurings vmbher / viel helle Stralen / oder Striemen / sich außbreiten / durch das gantze Corpus, welche einem grossen Quell/vnd Springbrunnen / darauß viel grosse/vnd kleine Bäch/vnd Flüß entspringen / vnd jhren Lauff/ vber das gantze Erdrich nehmen/sind zuvergleichen/ Dergleichen sind hin vnd wider/ mehr gestrimte Liechter / wie man gmeinklich / die Sternen figuriert/vnd abmahlet/ Da doch nicht zuglauben / daß der Mon/ für sich selbs/ein eygens Liecht / vnd Schein hab/ weil er in seiner Verfinsterung/ wann er in den Schatten der Erden kompt / seinen Schein vberall verliert/ also ist Superficies Lunæ rauch/ vneben/ bergecht/ büchlecht/ an

vielen

Deß schweinenden Mons / als vntersten Planetens / vnd grossen Nachtliechts der Welt/cörperliche/wesentliche vnd natürliche Gstalt.



Ein jrrdisch Gstirn/werd ich genennt/
Wird vom Mentschen/am meisten kennt/
Mein Corpus ist mächtig befleckt/
Wie mans an mir/dann gar wol merckt:
Der Erden Schatten auch berührt/
Mit dem/alls vnreins/auch auffärt/
Wird offt Blutroht/Gotts Gricht verkünd/
Vnd seine Straffen/vber d' Sünd.

vielen Orten mit finsteren Thäleren/ Löcheren vnd tieffen Gruben gstaltet/vnd mit vielen Striemen/ Stralen vnnd Gängen/ wie Strassen vnd Fußweg durchzogen/vnd/ wie die Erden formiert.

Wie nun deß Mons Figur/vnnd Gstalt/ wunderbarlich/ vnd seltzam/alſo ist sein Lauff/auch wunderbarlich/ welches/ biß auff vnsere Zeiten/von den alten Astronomis,alſo beständig vnnd vollkommen/ wie jetzund bschehen/niemals beschrieben worden/ welches dieser letsten Welt/ auch ist von Gott vertrawet/vnd nunmehr verhoffentlich/ von den newen Astronomis præstiert/vnd in das Werck gesetzt worden.

Vnd weil der Mon das vnterst/ vnd nächst Gstirn/ bey der Erden/ alſo ist auch sein Influentia, Würckung vnnd Krafft/ in den Elementen/ Lufft/Wasser/ vnd Erden/wie auch/ in den corporalischen Geschäfften/ vnnd Creaturen/als Gewächsen/ Thieren/Mineralen/ Metallen/ am kräfftigsten/ bekantisten/vnd grösten. Empfacht ouch von oberen Planeten/vnd fixen Gstirn/die Influentias, vnd derwiert solliche herab/ in die vntern Elementa. Ouch werden solche Impressiones, vnnd Influentiæ verenderet/vnd sind mancherley/ nach seinem Liecht/ nach den zwölff Zeichen/Aspecten mit den Planeten/Auff- vñ Nidergang/ꝛc. Ist ein Zitrichter/vnd Zeiger der Monaten/ vnnd Festtagen/ deß Feldbawens/ Collectionis plantarum, Holtzhawens/vnd dergleichen Arbeit.

Was die heutigen/ newen vnd fürnehmen Mathematici, vnd Astronomi, von diesem/ vnd anderem Gstirn erfahren/vnd geschrieben habend.

GAlilæus Galilæi, ein Florentinischer hochgelehrter Edelmann/ so einest Professor zu Padua/ vnnd letstlich deß Großhertzogen zu Florentz Mathematicus, bey welchem er kurtz verschiener Zeit/ Tods verfahren/ schreibt/ in seinem Buch/ de Systemate Mundi Copernicano, viel wunderbare/ vñ zuvor vnerhörte Ding/die er auch durch die Instrumenta Dioptrica gesehen vnd erfahren hat. Als vermeldet er/ der Mon vergleiche sich/zu vielen Stücken/dem Erdrich.

1. Gleich wie die Erden/ für sich selbs/finster/ vnd dunckel/die kein eygen Liecht hat/ dann was es von der Sonnen bekompt/ alſo habe es auch ein Gstalt mit dem Mon.

2. Wie

2. Wie das Erdrich büchlecht/bergicht/an etlichen Orten eben/darinn auch grosse vnd kleine Thäler/vnd Höhinen/ also ist auch der Mon gestaltet.

3. Wie auff Erden/etliche Oerter sind heitter/klar vnd scheinbar/ andere aber finster vnd dunckel/ also sind auch etliche im Mon/heitter/oder dunckel.

4. Im Mon seyen die dunckten/vnnd finsteren Ort/ jetzund weit/ bald aber nahe beyeinanderen/jetzt scheinend soliche/heitter vnd glantzend/ vnnd bald aber/finster vnd dunckel.

5. Der Mon scheine/gegen dem Rand vnd eusserstem Vmbkreyß/ viel heller/als in der Mitte: Vnd habe er grösseren Glantz/vnd Schein/ vor dem Newen/als darnach/vnd weil er viel kleiner seye/dann die Erden/ vñ seinen Schein von der Sonnen empfahe/darumb werde er auch mehr/ als halb von der Sonnen/erleuchtet.

Johannes Kepplerus ein hochgelehrter vnnd berühmbter Keyserlicher Mathematicus, vñ Astronomus, vermeldet im Buch genennt Epitome Astronomiæ Copernicanæ, Summarischer Weiß/also: Durch die Kunst Opticam, wie auch/durch nohtwendige Demonstrationes, vnnd Hülff deß Niderländischen Perspectiv Rohrs/hat man erfahren/daß im dem Mon etliche Theil rauch/vneben/birgig/tieff/hohl/oder eben/vnd glatt/etliche aber scheinbar/hell/vnd heitter/oder dunckel/vnd finster/die aber auch hernach/etwan ein wenig heitterer werden/vñ nicht miteinanderen zugleich auff einmal/sunder allgemach/vnd nacheinanderen/auß welchem dann die Phylica schließt/daß es mit dem Mon ein Gstalt habe/wie mit der Erden/auff deren Superficie viel Bühel/Berg vnd Felsen/viel Wasser/Flüß/See/Weyher vnd Bech/vnd mit Namen seye innerthalb dem Mon/ein grosse Höhe/als ein hoher Schneberg/welicher für die anderen außscheine vnd glantze. Item/wann der Mon schweine vnd wachsee/da gangend beyde Hörner vnnd Spitz nach dem Polo Zodiaci, wann man jhn am Morgen sehe/da kehre er seine Hörner/gegen dem Nidergang/am Abend aber/gegen dem Auffgang/vnnd wann soliche/nach der Senckellinien/gerad vbereinanderen standend/welches gschicht/wann es Quart/das ist/halb voll ist/so richte er sich/nach dem Polo Horizontis, nach vnserem Hauptwirbel/vnd darnach/bey wenig Stunden/fahe er an

bugglecht zuwerden. Bey welchem man die Zeit/wann es Quart werdē/ kan abnehmen/vnd mercken.

In India/wie ich von einem/welicher es selbs am selben Ort erfahren/kan man/wann es new worden/am selben Tag/ mit Augen scheinbar/ vnd deutlich sehen/weliches geschicht/ von deßwegen/weil der Zodiacus, darinn der Mon/vnd die anderen Planeten jhren Lauff haben/ grad vber soliches Land her gaht/vnd deßwegen/ alles deutlicher kan gesehen werden/ als in anderen Länderen.

Es werden aber/in der Figur vnd Abriß deß Mons/ damit man die hellen Striemen/die durch den Mon gehend/ desto besser/vnnd deutlicher sehen könne/die Berg/ Büchel/ Thäler vnd Höhlinen/ nicht verzeichnet/ weliche ein jeder jhm selbs/ohne das/wol kan inbilden/oder mit einem guten Perspectiv-Rohr/auch sehen vnd erfahren.

Vnd so viel seye von deß Mons cörperlichen Figur vnnd Gstalt/ schrifftlich/ vnd in der Figur fürgehalten : Nun folget/ wie die anderen Planetsternen auch außsehend.

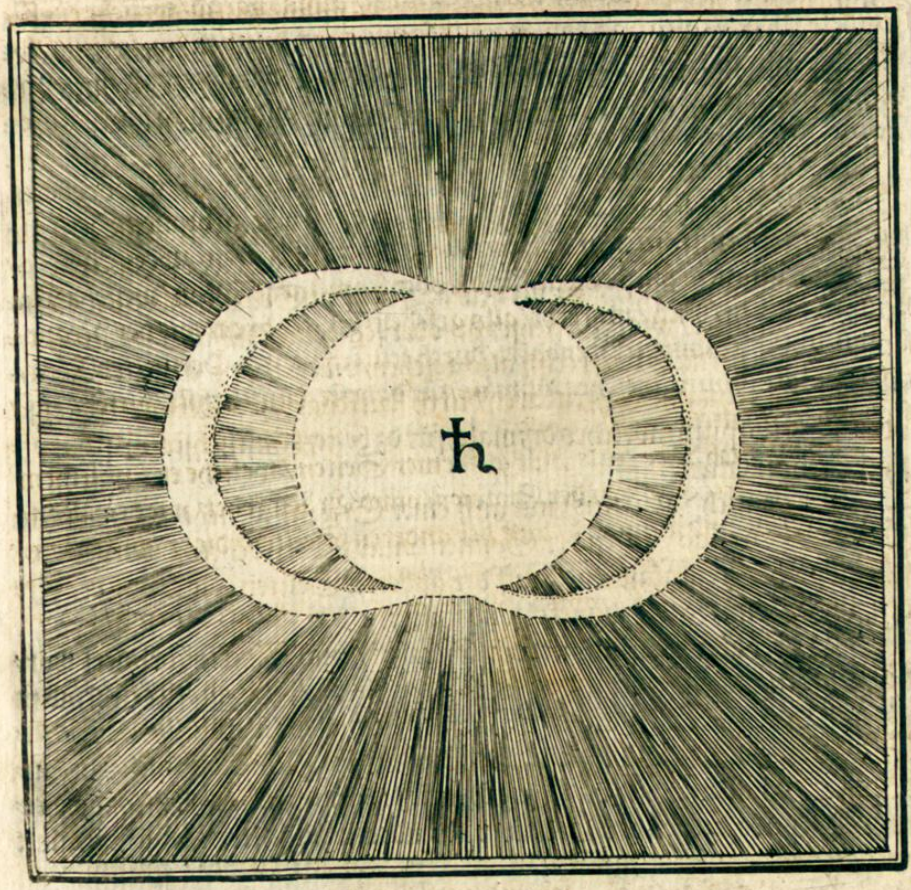
****

Das Dritte Capitel.

Von der wundersamen/vngeförmbten/ vnd Monstrosischen Form vnd Gstalt/ deß obersten Planetsternens Saturni.

VOn dem Saturno, vnd obersten Planetsternen/vermeldet Johannes Kepplerus, daß er ein dreyfaches Corpus habe. So man jhn/durch ein gmeines Rohr sehe / erscheine er in einer ablangen Form/als ein Oliven/oder/ wie ein Ey gestaltet/ als wann auff beyden Seitten/an seinem Corpus, zween kleine Sternen standend/die von ein anderen vnzertheilt seyen. Wann man jhn aber/durch ein schärpffers Rohr beschawe/da sehe man/auff beyden Seitten/zween vnderschiedliche vnd abgesünderte Sternen/einen gegen Auffgang/den anderen/gegen Nidergang/ weliche gantz vnbeweglich/ vnd keinen besunderen Lauff habend. Es ist aber Saturnus, auff soliche Form/bißher/durch soliche Observationes, noch nie recht eckennt worden/ aber durch das Neapolitanisch

Deß Saturni, als obristen Planetens/ cörperliche/ wesentliche/ vnd natürliche Gstalt.



Daß ich vngförmblich bin gestalt/
Anzeigt mein Natur mannigfalt:
Von der Sonnen/ich vehr abweich/
Drumb grosse Kälte/ ist vmb mich.
Wann ich näher wer/bey der Erden/
So müßt es alles gefroren werden/
Ich schnidt mit meinen Sichlen ab
Was wächst/vnd lebt/würff ich ins Grab.

tanisch Perspectiv-Rohr / durch welliche der Mon / auch recht erkent worden / hat man deß Saturni, cörperliche Gestalt / auch recht erfahren / daß nämlich / auff beyden Seitten / keine Sternen standend / sunder von seinem Corpore zween halbe Ring / als zween Arm / außgangend / welliche ein besundere Monstrosische Form machend / wie gantz deutlich / in seinem Abriß / vnd Kupffer / zusehen. Welliche Erscheinung / wann man sie / im unteren Æthere sehen solte / solches / für ein grosses / vnd wunderbares Phænomenon halten würde.

Es repræsentiert seine Figur / weder ein formam ovalem, oder einer Oliven Gstalt / vñ gantz ablang / noch zween Sternen / zu beyden Seitten / sunder ein Monstrosischen Sternen / auff beyden Seitten / zween Arm / oder Ring / gstaltet / wie der wachsend / oder schweinend Mon / welliche Nebentheil / biß hernach / nie recht / also gesehen / vñ erfahren / wie der Neapolitanische Edelmann geoffenbaret / durch sein scharpffes Perspectiv Rohr / oder Telescopium, welches dißmals / für dz beste / künstlichste / vñ schärpfste / billich zuhalten.

Es ist auch Saturnus, nur auff einer Seiten / welliche er / in seinem Orbe Eccentrico, gegen der Sonnen / vnnd Erden kehrt / wie der Mon / scheinbar / hell / vnd glantzend / auff der anderen Seitten / die er von der Erden / vnd Sonn wendet / dunckel / vnd finster.

Daß er aber mit flammenden Stralen / vnd Zincken formiert worden / zeigt zum theil / Radiationem Opticam an / vnd daß er / erscheind in vnseren Augen / wie ein anderer Sterne / da er aber / wie die innere Scheiben / vnd beyde Arm anbilden / glatt vnd eben ist: Zum theil / auch sein sunderbare Würckung / vnd vnderschiedenliche Influentiam, welliche von seinem Corpore, gegen der Erden / vnd anderen Planeten außgeht / damit anzubilden.

Ouch ist dieser Planetsterne / ob er gleich viel kleiner / als Jupiter, Mars, Venus, vnd der Mon scheind / im Frmament / viel gröſſer / als diese genenten Sternen: Er scheind aber / von wegen seiner verr vnd weiten Distantz / von der Erden / viel kleiner / darumb er auch / von den gmeinen Sternen / der achten Sphær, nicht wol zuerkennen / vnd ein Wunder / wie jhn die alten Astronomi, für einen Planeten / von wegen seines langsamen vnd gmachen Lauffs / kennen / vnd von anderen fixen Sternen / vnderscheiden können.

Vnd

Vnd wie dieser Planetstern / einer seltzamen / vngeformbten / vnd Monstrosischen Form vnnd Gstalt ist / also sind auch die corporalischen Creaturen / welche jhm vnterworffen sind / gemeinigklich / auch viel anderst / als die anderen / gestaltet / vnd für die anderen auß vngeformbt / vngestaltet / oder gar Monstrosisch / darbey man dann solche / von anderen leicht kan vnderscheyden / in Regno der Vegetabilium, Mineralium vnd Animalium, wie dann solliches / den rechten Physicis, Botanicis, vnd Chymicis bekant / vnd wol zuwüssen ist.

Das Vierdte Capitel.

Von der natürlichen Form vnd Gstalt / deß Planetsternen Martis, welicher auch viel anderst / als alle Sternen / gebildet ist.

WEil der Generalissimus vnd oberster Kriegsheld Mars, welichem die Inventio, allerley mordliche Wehr / vnd Waffen / auch allerley Kriegslist / Stratagemata, den Menschen zu vberwinden / oder gar vñ zubringen / zugeschrieben werden / der auch / in seinem Marchieren / vnd natürlichen Lauff / gantz wunderlam vnd schier / wie ein listiger Kriegsobrister / in seinen Anschlägen / vnd Fürnehmen / nicht wol zuvberlisten / zu vbergwältigen / oder zufahen / vnbegreifflich / vnd deßwegen / am allermeisten / den Astronomis, seinen Lauff zubeschreiben / vnd in gwüsse / vnd bständige Hypotheses zubringen / zuschaffen geben / ehe man jhme ein rechten vnd löblichen Sieg mögen erhalten / wie der fürnehme Astronomus, vnd Architectus Tycho Brahe, vñ sein Successor, Johannes Kepplerus, in jhren vielfaltigen Observationibus, vielfaltig erfahren / vnd an vielen Orten bezeugen. Da nicht vnbillich / einen möcht wunder nehmen / was dieser Planetsterne / für ein Form vnd Gstalt habe / was für Wehr vnd Waffen er antrage / oder was für ein Farb / vñ Feldzeichen / er führe / in was Quartier / Vestung vñ propugnaculo er lige / oder / was für ein Feldläger / er habe. So wollen wir jhn / nicht mit blossem Gsicht / sunder / durch ein scharpffes Instrument recht beschawen, sein blosses Corpus, eygentlich besichtigen.

Es

Es erscheind dieser Planetstern/ vnsern Augen/ etlich mal/ fewrig/ vnd grimmig/ vnd wirfft von jhm auß/ fewrige Gneist vnd Flammen/ in- sunderheit/ wann er/ in Perigæo, das ist/ wann er in seinem Orbe eccentrico, am nächsten/ bey der Erden ist/ vnd ist sunst/ für die anderen Sternen auß/ rother Farb/ da sich das gmein Volck/ ob jhm/ am allermeisten verwun ert/ vnnd jhn haltet entweder/ für einen newen Sterne/ oder erschrockenlichs Zeichen/ eines zukünfftigen grossen Vnglücks. Deß anderen mals aber/ erscheind er klein/ wann er im Apogæo, oder nach bey demselben Puncten/ seinen Lauff hat.

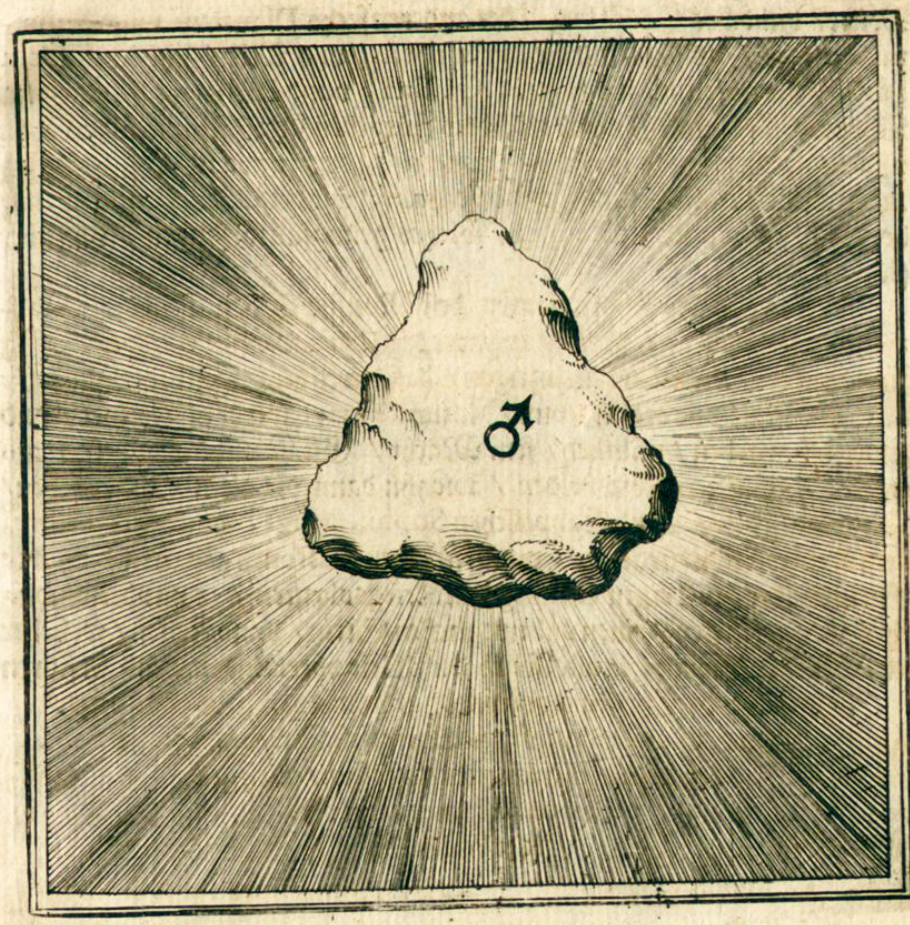
Durch das Neapolitanisch Instrument/ hat man die Gstalt/ seines Corpus erfahren/ daß er gantz vneben/ vngleich/ vnd kein Ründe hat/ sunder/ wie ein grosser vnd hoher Berg erscheind/ wie dessen Figur zuverstehn gibt/ inmassen soliche Höhe/ die hohen Berg vnd Büchel/ die in dem Mon erscheinend/ weit vbertrifft.

Sunst ist er/ nur an einem halben Theil scheinbar/ vnnd erleuchtet/ welchen er in seinem Orbe, so vmb die Sonn geht/ allezeit gegen jhn kehret/ wie die andern Planeten auch. Doch wächst vnd schweind er nicht/ wie die Venus, vnd der Mercurius.

Von diesem vngehewren/ blutigen/ vnnd Monstrosischen Planetsterne/ ist auch/ als denckwürdig/ zuvermelden/ daß der wolermelte Astronomus, Tycho Brahe, durch seine künstliche Instrumenta, da er sich Nachts sehen lassen/ vnd einen weiten Abtritt/ von der Sonnen gethan/ observiert vnd erfahren/ daß er viel näher zu der Erden kommen/ als die Sonn/ bey welcher Observation/ er auß dem Zweiffel kommen/ ob die Hypotheses Copernici nur ein blosses Fürgeben/ oder ein wahrhaffte Beschreibung/ seines natürlichen Lauffs seye/ wiewol er/ den Hypothesibus Copernici, ellichlichen nicht wöllen beyfallen/ vnd soliche durchauß approbieren/ darvon zulesen sein Epistel/ an den hochgelehrten Astronomum, Casparum Peucerum, Anno Domini 1588. datiert. Vnd werden die Astronomi, durch die Instrumenta, noch dieser Zeit observieren/ vnd so gewiß erfahren/ daß der Mars, den man sunst in Systemate Mundi, allein vber die Sonn setzt/ zun Zeiten/ so wol vnter die Sonn komme/ als darüber/ wie auch Venus, vnnd Mercurius, welche jhre Oerter/ vnd Situm in Systemate Mundi, vnter der Sonnen haben/ so wol vber die

Sonn

Deß Martis, cörperliche/fewrige/wesentliche/ vnd natürliche Gstalt.



Wer mein Gestalt/vnd Farb ansicht/
Ein brünnenden Berg/vergleicht mich/ Apoc. 8.
Wann ich/ins Meer/auch fallen solt/
Alles was lebt/darvon sturb bald.
Wann ich nah/zu der Erden komm/
Thund fewrige Gneisi/von mir gahn/
Zeig damit an/warumb mich Gott
Nach dieser Form/gestaltet hat.

Sonn kommen / vnnd höher von der Erden stehn / als sie. Durch welche Observationes, vnwidersprechlich zuschliessen / daß die Sonn / in der Mitte / vnnd das Centrum, der anderen sechs Planeten / vnnd Sphærarum seye / vnnd hiemit die Hypothesis, vnd Meynung Aristarchi Samii, Copernici, Keppleri, Galilæi, vnnd Lansbergii, nicht ein Thraum / Phantasey / vnnd erdichtes Fürgeben seye / den wunderbaren vnd vngleichen Lauff der sechs Planeten zu demonstrieren / sunder sich in Wahrheit / also befinde / vnnd verhalte / wie die Observationes, wider die Hypotheses Ptolemæi, solches genugsam bezeugen / vnnd bestätten.

Was aber die Physionomey / deß Monstrosischen Corporis Martis, zuverstehen gebe / ist nicht nohtwendig / darvon dißmals / weitläuffig zuvermelden / allein kurtz anzuzeigen / daß durch die bergachte / vnnd felßachtige Gstalt / vns die Art / vnnd Natur Martis, werde angebildet / vnd zuverstehen geben / nämlich / sein Macht / Gstalt vnnd Stärcke / als eines Sieghafften Krieshelden / wie jhn dann die alten Chaldeischen / Babylonischen / vnnd Egyptischen Sophi, Magi, vnnd Astronomi, dem Kriegswesen fürgesetzt / vnnd für einen Patronen gehalten / da wir Christen aber / viel einen mächtigeren Kriegsobristen / ja vnvberwindlichen Kriegsfürsten / einen vnbeweglichen Stein / vnnd Felsen / welicher alle Macht / Gwalt / ja alle Reich der Welt vberwinden vnnd zerstören mag / habend / Christum vnseren HERRN. Vnd da dieser Planet / die wilde / rawe vnd Kriegische Art / vnd Natur deß Menschen anbilde / lassen wir auch gelten / ja / wann es recht verstanden wird.

* *
*

Das

Das Fünffte Capitel.

Von den anderen vier Planeten / was newes / seltzames / vnd wundersames / auch bey kurtzen Jahren geoffenbaret / vnd erfahren worden.

1. Von dem Planeten Iupiter, seiner cörperlichen Gstalt / vnd seinen vier kleinen Sternen / die vmb jhn jhren Lauff haben.

ES ist der Jupiter, vnter den Planeten / wie auch die Venus, der lieblichste vnd schönste Stern / vnnd scheind auch auff Erden / wann er in Perigæo ist / am grösten / vñ hellisten / ist kleiner dann der Saturnus, vnnd vmb viel kleiner / dann die fixen Sternen / deß oberen Firmaments / welche sind der 1. 2. 3. vnd 4. Grösse / er scheind aber vns viel grösser / weiler / näher bey der Erden ist.

Er ist / wie der Saturnus, vnd andere Planeten / nur auff dem halben Theil / welchen er gegen der Sonnen kehrt / scheinbar / vnd glantzend: Am anderen Theil aber / ist er finster vnd dunckel.

Von diesem Planeten / ist dieses seltzam / vnd gantz wundersam / welches vor alten Zeiten vnerhört / vnd gantz vnbekannt war / das die Optici mit jhren Perspectiv-Rohren bey kurtzen Jahren entdeckt / vnd zuerkennen gegeben / daß nämlich vmb jhn / vier andere kleinere Sternen lauffen / die vngleicher Distantz / Grösse vnd Lauffs.

Der erst eusserst / vnd weitist / von dem Jupiter, dessen Distantz von jhm bey 13. Minuten / verricht seinen Lauff / vmb jhn her / in sechtzehen Tagen.

Der ander / nach jhm / steht von jhm / bey 8. Minuten / vnd absolviert seinen Cursum, in sieben Tagen.

Der dritt / hat sein Distantz / vom Corpore Joviali 5. Minuten / vnd verrichtet seinen Motum, vmb jhn her / in vierdthalb Tagen.

Der vierdt / vnnd allernächst bey dem Jupiter, steht von jhm nur 3. Minuten / vnd laufft vmb jhn her / in anderthalb Tag.

Also vergleichend sich die fünff Sternen/ einer besunderen Welt/ wie die Sternen jhren Lauff/ vmb die Erden/ vnd die sechs Planeten/ vmb die Sonn habend/ also die vier Sternen/ vmb den Jupiter, als vmb jhr Centrum, vnd Mittelpuncten.

Sie habend hiemit ein Motum communem, mit dem Jupiter, ergange vber sich/ oder vnter sich/ für sich/ oder hinder sich/ ergange geschwind/ oder langsam/ ꝛc. also gehend sie auch/ mit jhm/ demnach ein besunderbaren vnd eygnen/ wie verstanden/ vmb jhn/ als jhrem Herren/ vnd Führer.

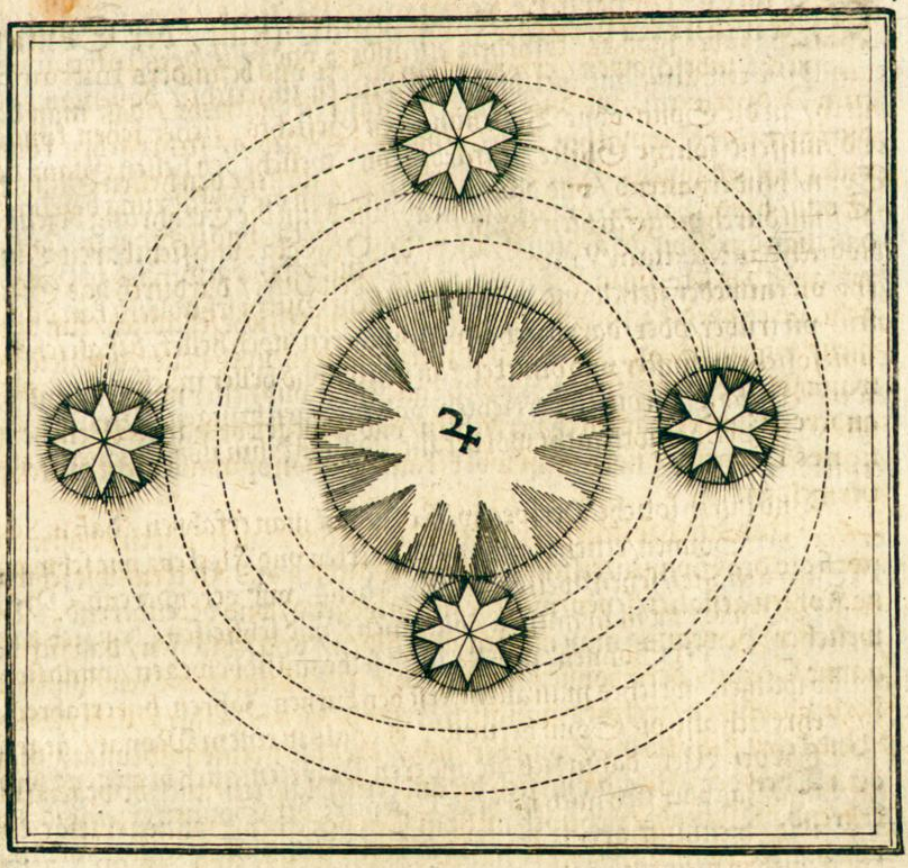
Vnd diese Jovialisch Welt/ hat zum ersten/ durch ein Instrumentum Dioptricum erfunden/ vnnd entdeckt/ Galilæus Galilæi, vnd weitläuffig beschrieben/ Simon Marius, ein gelehrter Astronomus, vnd Calendariographus.

Vnd wider soliche Invention/ hat ein Italiäner/ einen besunderen Tractatum, in Druck geben/ vnd mit vielen Gründen behaupten/ vnd erweisen wöllen: Soliche Visio per Telescopium, seye ein Radiatura optica, nur ein Wahn/ vnd falsches Fürgeben. Er hat sich aber vbel verhawen/ sich selbs zum Gspött gemacht/ vnd hiemit wider das helle Liecht/ gründliche Warheit/ vnd was ein jeder durch ein gutes Perspectiv-Rohr/ noch täglich erfahren kan/ geschrieben vnd gehandlet.

Es hat der Jupiter, von den anderen Planetsternen/ auch etwas besunders/ newes/ vnd seltzames/ weliches/ durch die Instrumenta Dioptrica geoffenbaret/ vnnd vor kurtzen Jahren erst an Tag kommen/ durch welche fünff Sternen/ ein besundere Welt/ wird angebildet. Was aber soliche/ für ein besundere Signaturam, vnnd Symbolum hieroglyphicum, vns zuverstehen geben/ stell ich einem jeden/ zuerkennen heim/ dardurch ohne zweiffel/ seine Eygenschafft/ Art/ Natur/ vnd Würckung/ vns wird für Augen gstelt/ welche die Chaldæi, vnnd Ægyptii, &c. weitläuffig beschrieben haben.

***

Von dem Jupiter, vnd seinen vier kleinen Sternen/ die vmb jhn her lauffend.



Weil ich zwischend/ zween Feinden bin/
Müssend vier Sternen/ vmb mich seyn/
Mich verwahren/ vnd was ich wil/
Mein Befelch/ außrichten in Eyl:
Drumb wird ich nicht/ von meinen Feinden/
Vnd keinem Gwalt/ leicht vberwunden.
Daß ich von Vieren/ wird verwart/
Solchs zeigt an/ mein vierfache Art.

2. Von der cörperlichen Figur vnd Gstalt / der Sonnen / als deß grossen Weltliechts / deß Tags.

DJe wahre cörperliche Form vnnd Gestalt / der Sonnen / recht zubeschawen / erfordert ein anders vnd besunders Instrumentum Dioptricum, mit viel anderen Gläseren zugericht / daß man dardurch / in die Sonn / ohne Verletzung deß Gesichts / sicher sehen könne / vnd müssend soliche Gläser / gefärbt seyn / welche den hellen Glantz der Sonn / hinderhaltend / vnd dämmend / wie dann die Erfahrung bezeuget / daß man durch die gefärbten Gläser / die Objecta, vnd sichtbaren Ding / wie auch das Medium Visionis, das ist / den Lufft / dardurch das Gsicht geht / vñ entweder zu hell vnd zu heitter / so dem Gsicht schädlich / kan dämmen / vñ trüber / oder / darob sich zuverwunderen / noch heller / deßgleichen / wann soliche zu finster vnd dunckel / kan heitter vnd heller machen / vnd viel andere Wunder / dardurch verrichten / vnd zuwegen bringen. Welche Visiones Dioptricæ noch nicht wol bekant. Davon dißmals nicht weiter zuvermelden.

Vnd durch soliche Perspectiv-Rohr / hat man erfahren / daß in Superficie der Sonnen / etliche schwartze Macklen vnd Flecken / wie schwartze Kohlen gestaltet / seyen / welche sich bewegend / vnd verenderend. Bey welicher Bewegung man müssen abnehmen / vnd schliessen / daß sich das gantze Corpus der Sonnen / in Axe suo, selbs müsse bewegen / vnnd sich herumb wältzen / welches man auch / erst bey kurtzen Jahren / hat erfahren. Vnd kehrt sich also die Sonn herumb / ehe / als in einem Monat / gegen dem Theil der Welt / dahin sich die anderen Planeten / auch bewegend vnd kehrend. Was aber sich noch mehr in Corpore der Sonnen erzeige / darvon handlet / weitläuffiger / Johannes Kepplerus, vnd Simon Marino, darvon auch in meinem Epilogismo Eclipsis Solis, Anno Dom. 1639. gedruckt / mehrers gehandlet worden.

Es meldet auch Johannes Kepplerus, daß man Anno Domini 1607. im Majo, den Mercurium, in der Sonnen / als ein Maculam gesehen habe / zur Zeit seiner Conjunction / mit der Sonnen. Wie dann solches zuvor / mehr geschehen / ouch daß Mercurius, in seiner Conjunction / mit der Sonnen / nicht nur vnter die Sonnen / sunder auch vber sie kommen / weliches

welches ein Argumentum, vnd Zeugnuß / seines Lauffs / vmb die Sonnen.

Von dem Corpore Solis, vermelden auchetliche Astronomi, daß soliches nicht recht vollkommen Circkelrund / vñ kuglecht / sunder ablangrund sey / vnd figuram ovalem habe / von welicher ablangrunden Figur / der Sonnen / bey den Astronomis recentioribus, weiter nachzuschlagen / vnd mehrer Bericht zunehmen.

Von der Sonnen cörperlichen Gstalt.

Daß ich ablang / nicht bin recht rund /
Gschicht / daß ich mich / so viel vmbwend /
Vnd daß ich / schwartze Flecken han /
Das zeigt / das gmein Verderben an /
Der Planeten / Centrum bin ich /
Dann sie allzeit / lauffend vmb mich /
Mittheil jhnen / mein Liecht vnd Glantz /
Drumb kehrend sie sich / gegn mir gantz.

3. Wie die Venus, das ist / der Morgen- vnd Abendstern gebildet / vnd gstaltet seye.

VOn diesem schönen / lieblichen vnnd hellen Morgen- vnd Abendsterne / hat man viel newes / vnd besunders / was sein cörperliche Form vnd Gstalt antrifft / durch die Instrumenta Dioptrica, erfahren / dann daß dieser Sterne / weil er auch vmb die Sonn seinen Lauff hat / von der Sonnen / nur auff der einen Seitten erleuchtet werde: Auff der anderen aber dunckel / vnd finster seye / vnd hiemit seinen Schein / wie der Mon / von der Sonnen habe / in seinem Orbe Eccentrico aber / vmb die Sonn / ist er allwegen vollkommen erleuchtet / aber gegen vns zurechnen / nimbt sein Liecht zu / vnd ab / vnd schweind / vnd wächst / ist voll / vnd leer / oder halb voll / wie der Mon. Vollkommen scheind dieser Stern / wann er vnnder / in seiner Conjunction oberhalb der Sonnen steht / halb voll aber / ist er / wann er am weitsten / von der Sonnen abgewichen / vnd gantz leer / wann er in Conjunctione ob vnd vnter die Sonnen kompt. Von Verenderung seines Liechts / lautend folgende Rhytmi:

Venus, die liebe Mutter schon/
Die wächst vnd schweind/gleich wie der Mon/
Dann sie liebt d' Sonn/als jhren Mann/
Welchen sie thut/in Ehren han/
Mit dem vermischt sie sich auch gantz/
Vnd wird schwanger/von jhrem Glantz/
Darvon jhr Liecht/alsbald zunimpt/
Daß sie bald d'rauff/viel heller scheind/
Wann viertzig Wochen vmbher sind/
Sie dann gebären thut/jhr Kind/
Dann sie/alsdann/kompt vber d' Sonn/
Vnd scheind dann hell/glantzet/vnd schön.

Verstand dieser Rhymen.

DJe Venus, so von den Alten für ein Göttin der Liebe gehalten/ vermischt sich mit der Sonnen. Erstlich/ wann sie in jhrem Orbe den nächsten Puncten/ Perigæum genennt/ erreicht/ vnter die Sonn kompt/ vnd ein Conjunctionem, mit jhr macht. Da bleibt sie dann ein Zeitlang verborgen vnter der Sonnen Glantz vnd Schein/ demnach weicht sie ab von der Sonnen/ steigt vber sich/ fahet an zuwachsen an jhrem Glantz: Wann sie den grösten Abtritt thut von der Sonnen/ da wird sie halb voll/ steigt weiter vber sich/ biß sie vber die Sonn kompt/ wann sie vnver: von der Sonnen Conjunction/ da kehrt sie dann jhren scheinbaristen Theil gantz gegen vns auff Erden/ wie im letsten Kupffer zusehen/ vnd scheind dann am allerhelliſten. Vnd solches gschicht von der ersten Conjunction an/da sie sich der Sonnē vnterwirfft/ biß zu jrer Erhöhūg/vber die Soñ/ vnd anderen Conjunction/nach 40. Wochen. Also/wird durch die Venus, die Zeit deß Menschen Empfängnuß/ biß zu seiner Geburt/ das ist/ das Intervallum von der ersten Conjunction/ biß zu der anderen angebildet. Wie sich dann die erst Conjunction ☉ vnd ♀ diß Jahrs begibt/den 9. Februarii vnter der Sonnen/die ander den 22. Nov. ob der Sonnen. Vom April biß gegen Außgang deß Mayens/ kompt sie am weitisten von der Sonnen/vnd wird halb voll gesehen werden/durch das Perspectiv Rohr.

Bey diesem Planetsternen/ist denckwürdig/ vnd besunders/wie auch von dem Mercurio, zu observieren/ daß solicher am grösten/ vnd helliſten

schei-

scheinend/wann sie vber die Sonn kommend / vnnd also am weitsten / von der Erden stehn/welches scheind / wider die Opticam, welche lehrt / daß die Objecta, je weiter sie von dem Gesicht / je kleiner / vnnd je näher / je grösser erscheinend/welches allhie / das Contrarium. Diß geschicht aber darumb / weil dann beyde Planeten / jhre scheinbare vnnd erleuchte Theil/ gantz vollkommen / gegen der Erden kehrend / vnnd hiemit auch voll sind.

Also verendert sich dieser Planet / nach seinem Liecht gegen der Erden/auff viel vnnd mancherley Weiß : Daß er jetzt hell / vnnd vollkommen / dann dunckel vnd trüber scheind / Jetzt geht er der Sonnen vor/ vnd heißt Lucifer / oder Morgensterne / dann geht er der Sonnen nach/vnd scheind nach jhrem Vntergang / vnd wird Hesperus genennt. Er leuchtet vnd scheind/bißweilen / so groß vnd hell / daß man jhn für ein Phænomenon, oder newen Sterne haltet. Vnd ist hiemit kein Stern im gantzen Firmament / der so vielen Enderungen vnterworffen seye / als dieser Planet : Sunst ist er ein Symbolum Christi, deß hellen Liechts der Welt/ vnd klaren Morgensterns/vom Geschlecht Davids/ Apoc.22.16. wie auch deß lebendigen vnd jnnerlichen Worts Gottes / vnnd Erleuchtung deß Mentschen/von demselben.2.Petr.1.19.

Besiehe die Anbildung / vnd Figur seines Lauffs / vmb die Sonn/ vnd wie er von der Sonn erleuchtet werde / allezeit/ auff der einen Seiten voll seye/schweine vnd wachse / im letsten Kupfferstück/pag.35.

4. Von der Cörperlichen Form vnd Gestalt deß Mercurii, vnd allernächsten Planetens/ bey der Sonnen.

VOn dieses Planeten (welcher klein) cörperlichen Figur vnd Gestalt / ist nicht viel wunderliches / vnnd seltzames fürzuhalten: Er ist der allernächst / bey der Sonnen/ vnd kompt von jhro in der grossen Abweichung / nicht viel Grad / vnd mag deßwegen/ nicht so viel vnd dick/ wie die anderen Planeten / von vns gesehen werden / vnd da er sich einmal sehen läßt / verbirgt er sich doch wider/ alsbald / vnnd läßt vns nicht viel

Zeit/vnd weil / so eygentlich sein Gestalt zubeschawen. Er kompt / wie von Venere verstanden/in seinem Orbe Eccentrico vber/ vnd vnter die Sonn/wird auch nur / auff der einen Seiten / von der Sonnen erleuchtet/vnd auff der anderen/ist er dunckel: Er schweind vnd wachst auch/nach vnserem Gesicht / sunst ist er allwegen / auff der einen Seiten voll / vnd scheinbar/ die er gegen der Sonnen kehrt / wie in der nachfolgenden Figur zusehen.

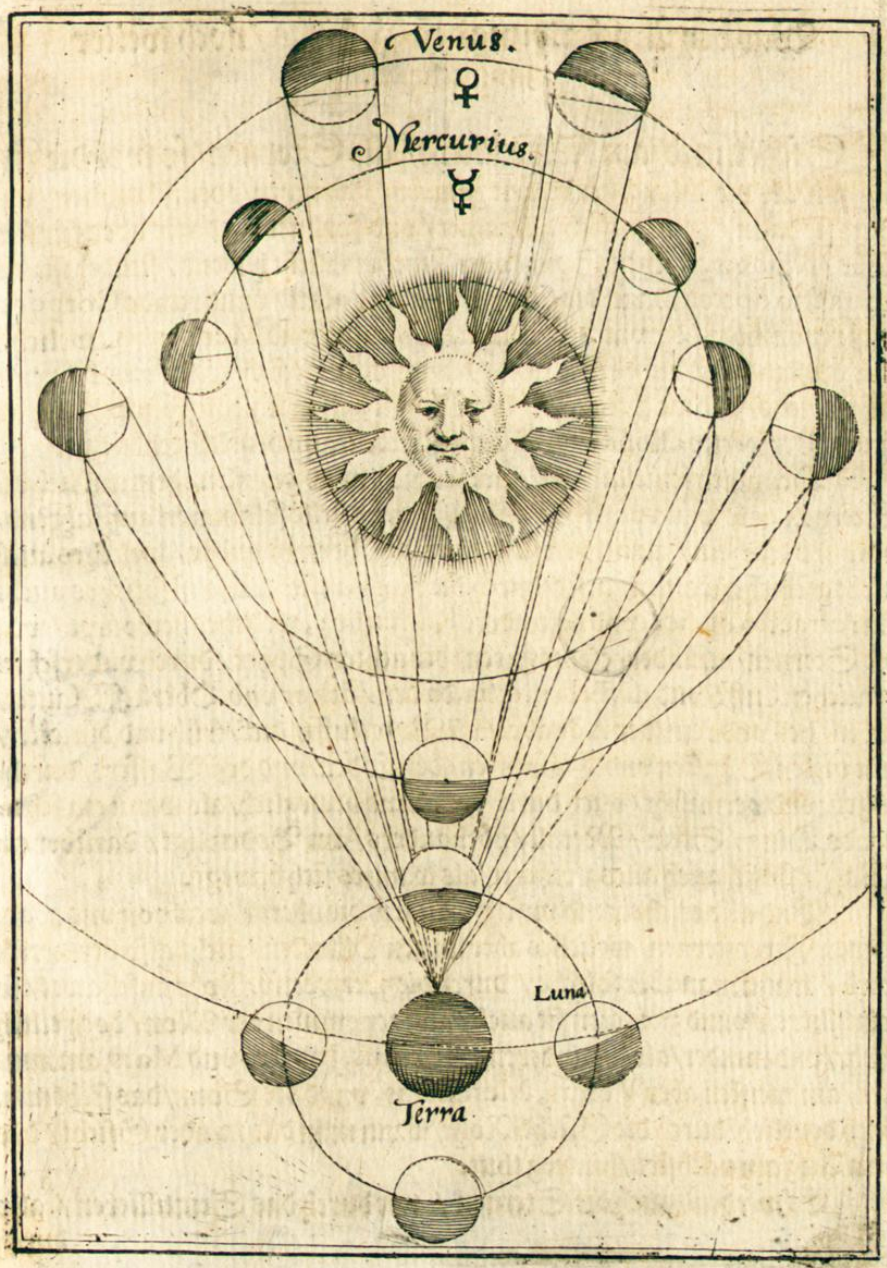
Auß welcher man deutlich abnehmen/vnd verstehen kan/ wie die Venus vnd Mercurius jhren Lauff/vmb die Sonn habend/von jhro/allezeit erleucht werden/vnd vollen Schein/gegen jhro habend/vnd daß sie/ allein nach der Erden zurechnen / an jhrem empfangenen Liecht / von der Sonnen/schweinend/wachsend/voll/halb voll/vnd leer werdend.

Von dem Lauff vnd Liecht Veneris vnd Mercurii etliche Rhytmi.

Der Sonnen sind wir beyd verwand/
Znächst vmb sie her/wir den Lauff hand/
Wachsend vnd schweinend/wie der Mon/
Wie mans/durch d' Rohr/wol sehen kan/
Wann wir dann/ob der Sonnen stahnd/
Wir vnsern Glantz recht sehen lahnd.
Kommend wir dann/recht neben d' Sonn/
Gsicht man dann/halb/vnser Liecht nun.

Folget hierauff der Abriß / wie die Venus, so der Morgen- vnd Abendstern heißt/sampt dem Mercurio, gebildet seyen.

Was


Venus.
♀
Mercurius.
☿
Luna
Terra

Was bey Anschawung deß Gestirns / noch weiter zuvernehmen.

ES scheinend / am Firmament / alle Sternen / so wol die Fixen / als die Planetsterne / mit Zincken / Hörneren / oder Flammen / wie man sie dann / gemeinklich abmahlet / vnd formieret / da sie aber für sich selbs / keine dergleichen Spitz / oder Zincken / nicht habend / sunder ist / ein refractio optica, dann die Sternen habend glatt / vnnd runde Corpora, außgenommen / die vnteren Planeten / Venus vnd Mercurius, welche / wie verstanden / an jhrem Liecht / nach dem sie sich gegen vns kehrend / schweinend / vnd wachsend / wie der Mon / da man sie / dann ouch / durch die guten Perspectiv-Rohr / ohne solche Zincken / also deutlich sehen kan.

Demnach scintillierend / zwitzerend / vnnd gneisten / gemeinklich die Sternen / als wann von jhnen Gneist / vnnd helle Flammen außfahrend / oder jhr Schein / auß jhren Corporibus, herauß quelle / welches auch nicht gschicht / wann man sie / durch die Rohr ansicht / also ist solches auch / ein refractio optica, vnd besundere Radiatura, welches herkompt / weil die Sternen / insunderheit die Fixen / der achten Spher / durch vnderschiedenlichen Lufft / vnd diversa media, da der Æther vnd Oberlufft / lauter / subtil / hell vnd rein / der Aër aber / vñ Vnterlufft / dick / trüb vnd dünckler / mit vielen Dünsten vnd Dämpffen / der Erden / vnd deß Wassers / durchzogen / vnd vermischt / ouch durch die Wind beweglich / als wann ein scheinends Ding / Stein / Metall / oder anders / im Boden ligt / darüber ein Wasser flüßt / auch alles zwitzeret / als wann es sich bewege.

Vnd also erscheinend vnseren Augen / die oberen / weit von vns abgelegnen / Fixensternen / welches aber an den Planeten / nicht also vermerckt wird / wann man aber solche / durch die Perspectiv-Rohr anschawet / so scintillieren / vnnd zwitzeren sie auch / außgenommen der Mon / doch etlich mehr / vnd minder / als die anderen / Saturnus, Jupiter vnd Mars, am minsten / am meisten aber Venus, Mercurius, vnnd die Sonn / das sicht man auch deutlich / durch die Gsicht-Rohr / wann man das minder Gsicht / das dem Aug am nächsten / hinweg thut.

Es werdend auch die Sternen / wie durch das Scintillieren / also

durch

durch die Farben/von einanderen vnderscheiden/vnd erkent/als der Mars, vnnd alle Martialische Sternen/ im Stier/ Orione, Scorpione, &c. sind rother Farb / Im grosseren Hundssternen/ sicht man/ mit grosser Verwunderung/mehr dann ein Farb/ als Grün/ Goldfarb/ Roht/ vnd Blaw/ welliche successivè, einanderen nach/auß seinem Corpore, herauß fahrend/ vnd herfür quellend/ vnd solche Farben kan einer / so mit einem scharpffen Gsicht begabet/auch sehen/ deutlich aber durch ein Perspectiv-Rohr. Also habend auch/ andere Sternen/ andere Farben/ darvon nicht nohtwendig allhie/viel zuvermelden.

Es ist auch nicht zu vnterlassen/wie sich ein wunderbarer/ seltzamer/ vnd heller Glantz/ vnnd Schein/ in dem Gstirn Andromedæ genennt/ bey dem dritten Sternen jhres Gurts/ als ein kleines Wülckle sehen lasse/so gegen seinem Centro, als zu eusserst/ viel heitterer/ heller / vnd von jhm auch viel Radii außgehend/ vnnd sich weit außbreiten/ in Gstalt/als wann man ein grosses Liecht/ durch ein Latternen sehen/ welches entweder auch ein Monstrosischer Stern/ oder ein Zusammengesellung vieler kleiner Sternen seyn muß.

Daß aber ein Stern den anderen/an der Grösse/vnd Klarheit vbertrifft/mag seyn/ weil Gott dieselben/ also klein/ oder groß/ hell/ oder dunckel/ꝛc. hat erschaffen. Demnach/daß etwan/ein Stern klein scheind/weil er sehr weit von der Erden erhöcht/ der für sich selbs andere/ welche groß erscheinen/an dem Corpore weit vbertrifft / weil die Fixensternen/ ohne zweiffel/ nicht in una superficie, vnd ein gleichen Positum, oder Situm, von der Erden habend/ sunder wie die Planeten vngleicher Distantz/ von der Erden. Welches man aber/ durch die Parallaxes, von wegen der mächtigen/ vnd grossen Weite von der Erden / nicht kan recht observieren/durch die Instrumenta Astronomica. Ouch macht offt/der Vnterlufft/ welicher etlichmal dick/ trüb/ mit vielen Dämpffen/vnnd Dünsten erfüllt/oder hell vnd klar ist/ die Sternen grösser/ oder kleiner/ dann zu der anderen Zeit: In dem auch etwan/ gute Witterung/oder ein Vngewitter vorhanden ist. Vnd solichen Vnderscheid/ macht auch jhr Lauff/ wann sie in der Höhe/ gegen dem Polo Horizontis, oder dem Horizonti, im Auff-oder Nidergang/nah sind.

Vnd so viel sey dißmals/von der wunderbaren/vnd vnderschiedenlichen Form/vnd Gstalt/der Planeten/vnd etlicher Fixensternen/so viel man biß auff den heutigen Tag/durch die Instrumenta dioptrica, observiert vnd erfahren/fürgehalten/ mit Worten vnd Figuren verzeichnet/ vnd so jemand daran ein Zweiffel hat/vnd solche für inanes apparentiias, vnd Phantasticas radiationes, vnd nicht für reales formas, vnd figuiras haltet/mag er soliches selbs/durch die Instrumenta, welcher extructio artificialis, zimlicher massen/doch nicht gantz vollkommen geoffenbaaret/ observieren/vnd erfahren.

Dem Schöpffer aller Dingen/der soliche wundersame Liechteer erschaffen/vnd zuscheinen/erleuchtet/dem hellen vnd klaren Morgensterne/ auß dem Geschlecht Davids/welicher vns/durch sein Wort vnd Geist/ eusserlich vnd innerlich erleucht/dem HERRN Jesu Christo/sey Lob/ Ehr/vnd Preiß gesagt/in alle Ewigket/Amen.

Psalm 148.

Lobend Jhn Sonn/vnd Mon/vnd alle leuchtende Sternen: Lobend Jhn/jhr Himmel allenthalben: Vnd die Wasser/die oben an dem Himmel sind/die sollen loben/den Namen deß HERRN.

Wie alle Facultates, die freyen / vnd Mechanischen Künst / in den letsten Zeiten / vor dem End der Welt / an Tag / vnd auff das höchst kommend.

DJe letste Zeit thut kommen/
Von der geweissagt vor/
Darinn all Künst zusammen/
Solln werden offenbar/
WWas heimlich war gehalten/
KKompt an das Liecht vnd Tag/
Was verborgen die Alten/
Dem auch nicht ghabt Nachfrag/
OOuch viel mehr/als Euclides,
HHat geben an das Liecht/
Allein was Archimedes,
Gwüßt/man noch nicht erreicht/
GGrosse Läst/ring bewegen/
OOuch werffen weit vnd vehr/
Wie er allein hat mögen/
Ouch anzünden im Meer/
DDeß Feinds Schiff/gar vmbkehren/
Zu Grund/mit seiner Hand/
Vns noch nicht hat thun lehren/
Ist vns gar vnbekant.
SSo hatt vns doch Gott geben/
VViel Wunders/vnd viel Künst/
Was d'Alten nicht gwußt haben/
Oder nachgstelt/vmbsunst/
WWas nämlich weit abglegen/
Jrm obern Lufft vnd Gstirn/
Wie alles sich bewege/
Alls wann es nicht sey vehr/
DDurch Künst/man hat durchgründet/
VViel Wunders d'rin hat gsehn/
Das vns mächtig befrembdet/
Dann das/vor nie war gschehn/
DDaß die sieben Planeten/
SSo wunderlicher Gstalt/
Niemand dasselb glaubt hätte/
Wie vns jetzt mannigfalt/
Geoffenbaret worden/
Durch newe Jnstrument/
Dergleichen nie auff Erden/
Wie jetzt/fürwar bekant.
Drumb jhr Philosophanten/
Das Gstirn beschawend recht/
Weil das ist vnbekante/
Sampt seinem Lauff vnd Liecht/
Schämend euch nicht zulernen/
Bey diesem hellen Liecht/
Viel Wunders ist in Sternen/
Deß jhr nicht sind bericht/
Dann viel ist noch verborgen/
Das nicht kommen ans Liecht/
Dem man auch wird nachfragen/
Dessen bekommen Bricht.
Das Liecht zum Auffgang eylet/
Zu scheinen kleine Zeit/
Wer sich dann hat verweylet/
Dem wird es werden leid.
Dann wird das End drauff kommen/
Der Untergang der Welt/
So wird alsdann hingnommen/
Der Gottlosen Gewalt/
Die das Liecht hand verduncklet/
Jrthumb/vnd Lügen glehrt/
Vnd bißher vnrecht ghandlet/
Diß zeitlich Leben bschwerd.
Gott wöll/daß sich bald nahe/
Was Er verkündet hat/
Daß man mit Augen sehe/
Das höchst vnd gröste Gut/ Amen.

ENDE.

www.e-rara.ch

Detectio dioptrica, corporum planetarum verorum, das ist von der wundersamen, doch wesentlichen, wahren und natürlichen Bildnuss und cörperlichen Form und Gstalt der sieben Planetsternen und etlicher ...

Hirzgarter, Matthias

Franckfurt am Mayn, 1643

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 4450

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-3115

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library